

5. Jahrgang

Preis 10 Pfg.

Nummer 37

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsanalog: No. 777
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Im Café Germania

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Wenn der Kerl zu Ihnen herein will, sofort ranoschmeißen, verstanden?“ — „Sie haben nur zu befehlen, Mylord.“

wann haarsäubend! Wo hören Sie: Dieser Axel Lundström, wie Sie ihn so sehen, hat thätlich vor noch gar nicht so langen Jahren ein Verbrechen begangen; in Kopenhagen ist es geschehen, in der Färgergade — Sie können sich denken, in was für einem Hause — Sie können sich denken, in was für einem Hause. Da hat er so ein Mädchen erwirgt — einfach mit seiner großen Zunge um den Hals gegriffen, — aus purer Willkür, weil er sich nicht anders auslösen konnte — und hat sie gemüht und gemüht, bis sie tot da lag, dann hat er ein Glas Wasser getrunken, ist aus dem Zimmer gegangen, hat ruhig hinter sich die Thür ins Schloss gedrückt, hat der Wirtin seine Schuldigkeit bezahlt — und dann mit einer Drahtspitze nach dem Wahnsinn und mit dem nächsten Zuge nach Brasilien. — Sie haben ihn nie erwirgt; wahrscheinlich haben sie ihn absichtlich laufen lassen.

„Ja — aber...“ weiter vermochte ich in meinem maßigen Urtheilen nichts hervorzubringen.

„Sie werden sagen: das war total verwerflich, unathisch, verwerflich!“ sagte Frau Lundström achselzuckend. „Sie werden wohl recht haben. Ich bin auch bis jetzt noch

nicht auf meine Kosten gekommen — er hat mich noch nie gemüht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß in jener einen wilden That seine ganze Mannhaftigkeit einmal explodiert ist... aber doch...“

„Was — aber doch? Doffen Sie immer noch auf den wilden Mann? Was ist mir anlässlich, wie Sie dieses Verbrechen anhalten können!“

„Ja sehen Sie, das ist sehr merkwürdig. Ich wundere mich eigentlich selber am meisten darüber. Denken Sie, lieber Herr: ich bin eine brave Frau geworden so weit, eine ganz gewöhnliche brave Frau: ich sorgte für meinen Mann, für seines Lebens Nahrung und Notdurft, saße in der Küche, kochte seine Socken — es ist zum Schreien dann! Und ich habe gar nicht einmal sehr häufig mich um die Kinder und mich für seine häßliche Verschleissheit schädlich zu halten. Wenn mir solche Gedanken kommen, dann packt mich ein leichtes Grinsen. Wenn er dich erwirgt, wenn du ihm davon sagst, und er sagt sich wieder, dann thut er es an der Reihe noch — dann erwirgt er mich tot. Und sehen Sie: das ist schön!

Diesem Grinsen zuliebe rüfte ich ihm das Was um und deutete ihm den ersten jungen Dolmetscher am Tage nach der Ermordung der Frau. — Begrüßten Sie mich nun? Können Sie eigentlich kann ich mich nicht einmal so persönlich finden; denn die natürlichste Schändlichkeit für uns Frauen ist doch immer der wilde Mann gewesen. Und ich glaube, das wird immer so bleiben, daß ich meiner Meinung nach das härteste Schicksal, das die Natur noch gegen die Natur hat.“

Ich nicht nachdenklich vor mich hin.

Da benutzte sie sich noch mal wieder zu mir herüber, sagte meine Hand und rief sich damit mit drösig kleinem Ausdruck der Augen ihre Wangen. „Aber bitte, bitte, — nicht weiter sagen, sonst könnten es die Erste am Ende zu kommen haben. Und ich kann es nicht betragen, ausgelacht zu werden. Ich selber lade ich manchmal darüber — Axel Lundström — der wilde Mann! Kaßbar, nicht wahr?“

Und Sie lachte in das Sofa hinein, bis ihr — die Augen voll Thränen standen.

Ohm Krüger

Er kam herbär, wieder, schlicht und ehrlich
 Feiert er das Mächtig seiner Wäffes Zeit,
 Und fällt Caropas Märchen jetzt beschwerlich,
 Wird keiner vor dem alten Manne rot?

Stoht euch der Herzschlag nicht, will er euch schildern
 Wie sich der deutsche Bauer drücken wehret?
 Brennt euch die Stirne nicht vor seinen Wäffern,
 Fühlt keiner, daß die Schmach auch ihn entdehret?

Ihr zuckt die Achseln; ja, wer konnt' es hindern?
 Ihr habt in Haag euch mit viel Ruhm bedeckt,
 Doch vor dem Mord an Weibern und an Kindern
 Hat sich die Schar der Schwäger feig verdeckt.

Geh, alter Mann, sag deinen braven Bauern:
 Die deutsche Ernte hält nicht in der Zeit.
 Nicht wir an euch, äßt ihr an uns Bedauern.
 Uns bleibet die Schande, euch ein freier Tod.

Was hoffst du, alter Mann, von ihrem Glauben?
 Den Herrgott haben sie wohl oft im Mund,
 In seinem Namen läßt sich viel erlauben
 Und unter seiner Stirne treibt sich's bunt.

Hilft alles nicht, wilst du an uns dich wenden,
 Die Döfker hoffen Englands Tyrannie;
 Laß dich von unserm Jubel nicht verblenden,
 Was wir auch wollen, sich, wir sind nicht frei!

Wir dürfen euch zu Ehren manchmal singen
 Im tiefen Tasse; von der Freiheit Hand,
 Von Hochgefühl, die die Welt durchdringen,
 Doch vor den Fürsten liegen wir am Band.

Dietrich Schöndt

Kaufmännisch

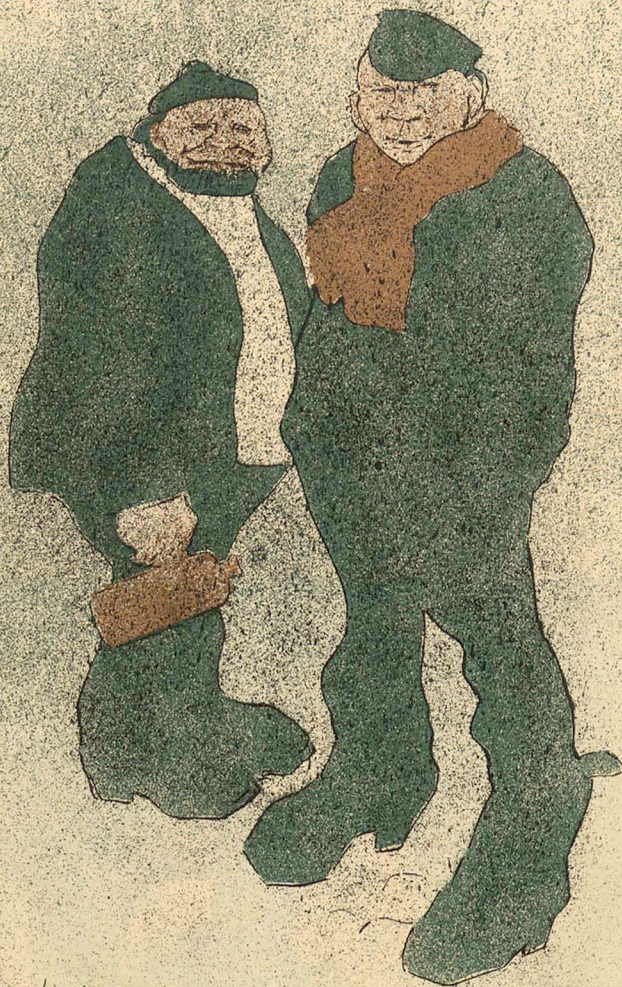
[Ermählung von S. von Hegeler]



„Sonn Feiertagsvermittler? Was schreibt er denn?“ — „Er verpflichtet sich, beselltes Herz und Hand baldmöglichst zu effektuieren.“

An de Waterkant

(Zeichnung von Adolf Witt.)



Adolf Witt

© 1911 Hermann Steinhilber & Co.

„Dein, wat is dat für ein gruffes Weder!“ — „Ja, Ijebje, so'n Weder, un denn up See!“ — „An denn ten Schipp!“ — „An denn intweig Steweln an!“

Der schlafende Engel

(Bildung von J. von Reznicek)

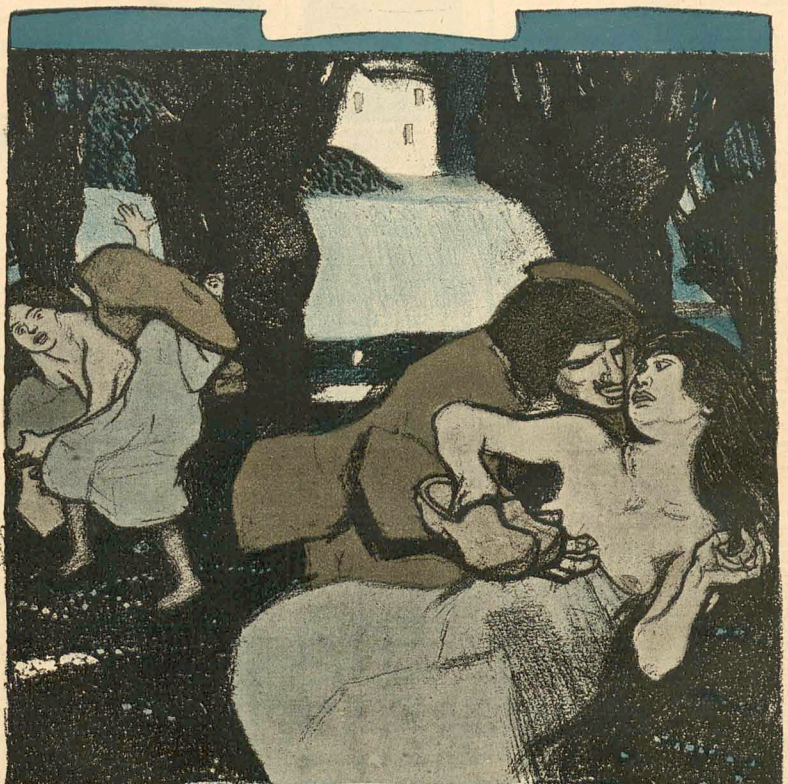


Stendamous, Singspiel & Co.

„Wenn ma f' so nett da schlafen siecht, glaubet ma 's gar net, daß f' a Wittwisch is unsa gnädiges Freil'u.“

Das Abenteuer

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schall)



Ihr Leute, schließt Thür und Thor,
Am Teiche sitzt ein Nix im Rohr.
Macht, Mägdelein, fehn die Fenster zu,
Daß er euch nicht ein Leides thu'.

Im Schloß, dem Junker zum Gebet,
Nur leuchtet noch ein Lichtlein spät,
Es blinkt mit feinem hellen Schein
Dem Teich still in den Traum hinein.

Su — saße — su, so ging der Wind,
Als gehern Abend leise find
Zum Bad gebüsch't im Teiche nah
Jung-Kiesel, Bäbel, Urfula.

Da saß der Nix wohl auf dem Sprung
Und nahm sich gleich das Kiesel jung.
Wo still am Teich die Weiden stehn,
Iß ihr von ihm ein Leids gesehn.

Er gab durch eitel Janberei
Sich gar ein Antlitz noch dabei,
Als sei der junge Herr vom Schloß
Ein Nix, ein böjer Höllenproß.

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfa.

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

Treibereisigarren

(Erlaubung von J. B. Engel)



„Ja, so was feid ihr denn eigentlich da? Wegen die Kerle im Graben und raucht!“ — „Dö Gigar'n hat uns d' Geischt g'schent. Dö hat ma raucht, geht fenn Willibret bruch, ehnder verreckt's.“

Das „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe per Nummer 20 Pf., ohne Frachtkosten, per Quartal (13 Nummern) 2.50 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 Mk., im Ausland 2 Mk.), in Rolle versandt 5 Mk., im Ausland nur in Rolle 5.60 Mk., kostet per Nummer 20 Pf., ohne Frachtkosten, per Quartal 2.25 Mk. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3 Mk., im Ausland nur in Rolle 5.60 Mk.).

Empfehlenswerte Hotels u. Gasthöfe:

- Die Seife kostet in einem halben Liter 10 Pf.
- Für ein halbes Jahr 20 Anwesen 10 Mk.
- 1. München 20
- 2. München 20
- 3. München 20
- 4. München 20
- 5. München 20
- 6. München 20
- 7. München 20
- 8. München 20
- 9. München 20
- 10. München 20
- 11. München 20
- 12. München 20
- 13. München 20
- 14. München 20
- 15. München 20
- 16. München 20
- 17. München 20
- 18. München 20
- 19. München 20
- 20. München 20
- 21. München 20
- 22. München 20
- 23. München 20
- 24. München 20
- 25. München 20
- 26. München 20
- 27. München 20
- 28. München 20
- 29. München 20
- 30. München 20
- 31. München 20
- 32. München 20
- 33. München 20
- 34. München 20
- 35. München 20
- 36. München 20
- 37. München 20
- 38. München 20
- 39. München 20
- 40. München 20
- 41. München 20
- 42. München 20
- 43. München 20
- 44. München 20
- 45. München 20
- 46. München 20
- 47. München 20
- 48. München 20
- 49. München 20
- 50. München 20
- 51. München 20
- 52. München 20
- 53. München 20
- 54. München 20
- 55. München 20
- 56. München 20
- 57. München 20
- 58. München 20
- 59. München 20
- 60. München 20
- 61. München 20
- 62. München 20
- 63. München 20
- 64. München 20
- 65. München 20
- 66. München 20
- 67. München 20
- 68. München 20
- 69. München 20
- 70. München 20
- 71. München 20
- 72. München 20
- 73. München 20
- 74. München 20
- 75. München 20
- 76. München 20
- 77. München 20
- 78. München 20
- 79. München 20
- 80. München 20
- 81. München 20
- 82. München 20
- 83. München 20
- 84. München 20
- 85. München 20
- 86. München 20
- 87. München 20
- 88. München 20
- 89. München 20
- 90. München 20
- 91. München 20
- 92. München 20
- 93. München 20
- 94. München 20
- 95. München 20
- 96. München 20
- 97. München 20
- 98. München 20
- 99. München 20
- 100. München 20

Photograph. Apparate

aller Art, Taschen-, Hand-, Reise- und Salon-Cameras, Trockenplatten, Filmes, Papiere, sowie sämtliche Utensilien.
 Special empfohlen:
 - „Lüdig 100“ für Bilder 9 1/2 x 7 cm; komplett mit allem Zubehör 5.-
 - „Dresche Apparat“ ohne Umhüllung 10.- M. 5.-
 - „Camera 100“ für Bilder 9 1/2 x 7 cm, mit Doppelkassette und Stativ 10.-
 - „Trennkasten 100“ mit Bildrohre, ein Bild 9 1/2 x 7 cm 5.-
 fix und fertig zu machen.
 Versucht gegen Nachnahme.
 Garantie für tadellose Funktion und Ausführung.

Brack & Cie., MÜNCHEN, Bayerstr. 3.

Specialhaus für photograph. Bedarf.
Reichhaltige Preisliste kostenfrei.

Peschorbräu-Bierhallen, München

433 — Schwanersee Lokal, englischer Grill. — Ludwig Aster, Restaurateur.

Lequitum Strellig
 Ingenieur-, Techniker- u. Meisterklassen
 Maschinen- u. Elektrotechnik
 Gesammt-Hoch- u. Tiefbaufach
 Täglicher Eintritt.

Interessante Bücher!
 1495
 Zahn, Krimerwagen
 Freund, Manns Leuzett
 geblüh., räumlich illustriert, ferner
 Schweizer Angew. die
 zusammen 4 Bände, versendet froo. gegen
 Mk. 2.-
 A. Schupp, München, Hildgarbstr. 13 a.

Unerreicht

in Unterhaltung bei das
ges. gesch. politische
Spiel; „Der Weltfriede“, Preis 3 Mk.
A. Reinold & Co., München, Amalienstr. 1.

L&C's
 Die berühmten Fabrikate
 der
Rhein-Schuhfabrik
 Lichtenstein & C
 hier vorräthig

Unsere Verkaufsstellen sind durch --
Glasschilder obiger Art kenntlich gemacht.



Frauenohr - Frauenliebe, von Tsch.
 Die Liebe und das Leben zwischen
 Dames der vereinen Gesellschaft u. Lebe-
 müssiger, zwischen Bärenbaronen und
 Damsen vom Ballet schildert dieses Buch.
 „Ad.“ Berlin 1894. Ill. v. Schilling.
 Alle von verarmten Kommissen, weigert
 sich mit Entrüstung, die Maßlose eines
 Pränsen zu werden. Sie beizeln einen
 rechten Emporkömmling, den sie hinter-
 gelbt. Interess. Schilderungen aus dem
 Berliner High life.
 Backheben nicht in die Hand zu geben!
 Preis pro Wert 2.50 Mk. — 10 Krt.
 = 3 Pf. Eke. Gug. Elmende, (auch Mar-
 kenlohn) Nachh. (Nachh. an Pf. Fernsch.)
 Berlin W. 57, Bilitate. Eckstein Nachf.

SEMELLINE
 4 fache
 riatorkeil der Sohlen
 Unbedingter Schutz
 gegen kalte und nasse Füße
 SEMELLINE COMPAGNIE G.m.b.H. WÜRZBURG

Spar- u. Schutzmittel
 für Familien, Beamte, Friseur, Land-
 wirt, industrielle Betriebe u. a. w.
 Für Winterpostleiste unschätzbar!
 Conservirt Täglich und Schuhwerk, ver-
 hütet Anstehen von Dackschaden.
 Überall, auch in der Armee, glänzend
 zu Liege.

In Taben zu 60 und 20 Pf. vorräthig
 in Schuh-, Bräuer-, Kolonialwaren-,
 Sportartikelgeschäften Deutsch-
 land.

Auf Anfragen werden skizzenartige
 Verkaufsstellen mitgeteilt von der
 Semelline-Compagnie München.

